

Widerstand durch Musik

Liestal Saisonbeginn der «Baselbieter Konzerte» mit dem türkischen Pianisten Fazil Say

THOMAS BRUNNSCHWEILER

Wenn selbst grosse Tageszeitungen ihre Rezensenten schicken, ist Bedeutendes angesagt. Tatsächlich wurden weder das Publikum noch die Presse vom ersten Konzert der neuen Saison der Baselbieter Konzerte am 5. September enttäuscht. Es war eine Hommage an Freiheitstriebe und musikalische Innovation. Die Stadtkirche war bis auf den letzten Platz besetzt, da der aus der Türkei stammende Pianist Fazil Say und das casualQuartett zu hören waren. Zu Ehren des im Mai verstorbenen Vorstandsmitglieds Markus Bürgin spielte das Quartett ausser Programm das ergreifende Adagio aus Schuberts Streichquartett Es-Dur Nr. 10. In Beethovens kühnem ersten Streichquartett F-Dur op. 18/1 wurde schon im ersten Satz klar, weshalb das casualQuartett als das derzeit international renommierteste Quartett aus der Schweiz gilt. Energetisch und zugriffig zeigten sich die vier Streicher mit ihren zugkräftigen ersten Violinisten Felix Froschhammer. Im Adagio schwang sich die erste Geige aus verschatteten Klängen immer wieder zu klaren wehniitigen Kantilenen auf. Voller Elastizität, in wellenförmiger Dynamik wurde der dialogisch aufgebaute komplexe Satz interpretiert. Nach dem vorwärtsdrängenden dritten Satz folgte das heitere, fast singende Allegro, bei dem Andreas Fleck seinem Cello die Staccatopassagen mit fast diebischer Freude entlockte.

Hörbar gemachter Schmerz

In «Gezi Park 2» erzählt Fazil Say musikalisch die Ereignisse im Gezi-Park von 2013. Says Klaversonate, die mit rhythmischen Klopfmotiven beginnt, die an Stiefel von Soldaten erinnern, und vol-



Öffnete im Spiel seine Seele ganz: Fazil Say spielt «Gezi Park 2».

FOTOS: T. BRUNNSCHWEILER

ler brachialer Akkorde ist, zeugt vom Schmerz und der Empörung des Komponisten. Der Pianist offenbarte in seinem von existentieller Kraft durchdrungenen Spiel seine Seele und schonte sich keinen Augenblick. Es gab auch zärtliche Augenblicke, Erinnerungen an menschliche Begegnungen und Anklänge von Hoffnung. Das Stück oszilliert zwischen Rachmaninow'scher Virtuosität, jazzigen Groove und einfühlsamer Musikalität. Selten hört man solch intensive Musik. Selbst Zuhörer, die sonst mit modernen Klängen nichts anzufangen wissen, waren erschüttert und begeistert zugleich. Ein denkwürdiges Statement für Gerechtigkeit und Freiheit.

Eine musikalische Offenbarung

Mit Robert Schumanns Klavierquintett Es-Dur op. 44, das der Gattung eine neue Qualität verlieh, ging das Konzert zu Ende. Das dynamisch nahezu perfekte Zusammenspiel zwischen Say und dem casualQuartett war schlicht mitreissend. Besonders im Scherzo, Molto vivace, das an Rimski-Korsakows «Humelflug» erinnert, zeigte sich der Pia-



Spielfreudig, präzise, elastisch: das casualQuartett mit Felix Froschhammer, Rachel Späth, Markus und Andreas Fleck, vl.

nist in vorwärtsdrängenden Läufen und mit perlendem Spiel in seinem Element. Im vierten Satz mit seinem stampfenden Rhythmus kontrastierte das Grollen des Klaviers die Kantilenen der Violinen. Stehende Ovationen und brandender Applaus für den gelungenen Auftakt der neuen Saison.

Was auf der
Titelseite!

Obz
Oberbaselbieter Zeitung

Nr. 37 19. Jahrgang
Donnerstag, 14. September 2017